

versucht, uns glauben zu machen, daß der Durchschnittsamerikaner viel zu nüchtern denke, als daß er sich revolutionären Tendenzen hingeben könnte. Aber die wachsende Not und die Aussichtlosigkeit, angesichts des starken Widerstandes der Wirtschaftskapitäne wieder zu Wohlstand und zu Arbeit zu kommen, könnten schließlich doch — und zwar in absehbarer Zeit — dahin führen, daß der Kommunismus und mit ihm der politische Bolschewismus zu einem Faktor im öffentlichen Leben der Vereinigten Staaten würde, der die Gefahr einer gewaltsamen Entladung in sich birgt.

Das Schlagwort von der „Prosperity“, das zwei Jahrzehnte lang die Vereinigten Staaten beherrscht hat, hat längst einen bitteren Beigeschmack bekommen. Es geht heute schon nicht mehr darum, diese Prosperity aufzulösen zu lassen, sondern es beginnt — deutlich sichtbar — der Kampf gegen den Untergang, der Kampf um eine völlige Wandlung des überkommenen Systems.

Reichsminister Dr. Frisch an die Deutschen Christen

Berlin, 21. September. Zu der bevorstehenden Reichstagung der Deutschen Christen hat der Reichsminister des Innern Dr. Frisch ein Geleitwort geschrieben. Darin heißt es u. a.:

„Die derzeitigen Spannungen in der deutschen evangelischen Kirche erfüllen mich mit ernster Sorge. Ich begrüße deshalb jeden Anlauf, der die Möglichkeit bietet, die Verbesserung der Lage in der deutschen evangelischen Kirche zu fördern. Nach Abschluß der organisatorischen Neuordnung werden alle Kräfte eingesetzt werden müssen, um zu einer Verinnerlichung des religiösen Lebens zu gelangen. Nur auf diesem Wege kann ein für Volk und Staat in gleicher Weise gedeihlicher Ausbau der evangelischen Kirche vollzogen werden, bei dem alle kirchenpolitischen Bestrebungen einzelner Abteilungen unterbleiben müssen, wenn es zur Gestaltung einer Kirche in des Wortes tiefer Bedeutung kommen soll.“

Arbeitsausschuß gegen die Unfallgefahren bei der Reichsbahn

Berlin, 21. September. In ihrem ständigen Bestreben zur Herabminderung der Unfallgefahren im Eisenbahnbetrieb hat die Deutsche Reichsbahngesellschaft einen wichtigen Schritt vollzogen. Es wurde nämlich zur Nachprüfung der Handhabungen des Betriebsdienstes ein besonderer Arbeitsausschuß eingesetzt mit der Aufgabe, unter anderem zu prüfen, ob und wo es an der nötigen Betriebsaufsicht fehlt.

Aus dem Marinendiens scheiden aus

Berlin, 21. Sept. Der Führer und Reichskanzler hat verfügt: Aus dem Marinendienscheid mit dem 30. September aus:

- Vizeadmiral Freiherr von Frenberg-Eisenberg-Altmann;
- Leiter der Gruppe für Seekonferenzen;
- Vizeadmiral Gross, Dr. phil. h. c., Chef des Marinekommandoamtes;

Konteradmiral Kolbe, Besitzerhaber der Aufklärungsstreichheit;

Kapitän zur See Krafft, Kommandant von Villau;

Kapitän zur See Wehr, Kommandant des Marinearbeitskriegs;

Kapitän zur See Gebhardt, Vorsitzender des Erprobungsausschusses für Schiffsbauarten;

Kapitän zur See Hoher, Direktor des Torpedos- und Navigationsoffiziers der Marinewerft Wilhelmshaven;

Kapitän zur See des Marineingenieurwesens Strauch, Stationsingenieur bei der Marinestation der Offiziere;

Kapitän zur See des Marineingenieurwesens Schuhmacher, Direktor des Ausbildungsoffiziers der Marinewerft Wilhelmshaven;

Glottenrat Dr. Kraatz, Adj. beim Flottenkommando.

Brandstiftung in Klein-Hennersdorf

Spritzenwagen in einen Bach gestürzt.

Landeshut (Schles.), 21. September. In Klein-Hennersdorf (Kreis Landeshut) wütete in der Nacht zum Freitag auf dem Anwesen des Schlossherrn Otto Teichmann ein Großfeuer. Infolge böswilliger Brandstiftung sind zwei große Scheunen mit fass der gesamten Ernte der über 500 Morgen großen Wirtschaft, viele landwirtschaftliche Maschinen und Geräte verbrannt. Eine Spritzenmannschaft aus Görlsdorf

Eden über die Minderheitenfrage

Genf, 21. Sept.

Freitag vormittag wurde in der Politischen Kommission die Aussprache über den polnischen Vorschlag auf Veralgemeinerung der Minderheitsabkommen von neuem eröffnet. Zuerst wandten sich je ein Vertreter Bulgariens und Australiens gegen die von Polen vorgeschlagene internationale Konferenz. Beide Redner erklärten, es sei nicht angängig, sich einseitig von einer Minderheitsabkommen zu trennen.

Darauf ergreifte Großbritannien Vorsitz und sprach sich, so sagte er, bei wahrer Edens Worte, dafür aus, daß die Frage der Schutzverträge, wie auch Brains seinerzeit festgestellt habe, um eine in jeder Hinsicht begrenzte Frage. Einige Staaten, deren Gebiet außerordentlich vergrößert worden sei, hätten auch bestimmte Bürgerrechten auf sich nehmen müssen.

Der begrenzte Charakter dieser Frage sei auch im Jahre 1920 vom Völkerbundrat auf Grund eines Berichtes des Dreierkomitees ausdrücklich bestätigt worden. Man müsse sich, so fuhr Eden fort, daran erinnern, daß die Minderheitenfrage allein aus der Tatsache entstanden sei, daß bei dem territorialen Wechsel auf Grund der Friedensverträge diejenigen Staaten, die große, neue Gebiete erhalten hätten, gleichzeitig große Mengen einer Bevölkerung übernommen hätten, die rassenmäßig nicht mit dem neuen Staat verwandt gewesen sei, sondern mit den benachbarten Staaten, mit denen das neue Land in den meisten Fällen soeben noch im Kriege gestanden hätte.

Eden nannte zwei Hauptziele des geltenden Minderheitensystems:

1. Europa Ruhe zu verschaffen durch die Gleichberechtigung der Minderheiten und
2. zu erreichen, daß Streitfragen, die aus der Zuteilung

dieser Minderheiten zu einem Lande entstehen könnten, nicht zu Streitfragen zwischen den zwei benachbarten Ländern würden, sondern in einer unparteiischen Weise durch eine neue internationale Organisation innerhalb des Völkerbundes gelöst würden.

Daraus gehe hervor, daß auf uns allen hinsichtlich dieser Minderheiten, die infolge der Friedensverträge einem anderen Lande zugezogen seien, eine besondere Verantwortung ruhe.

Eden fuhr dann fort: Es gibt kein ähnliches Weltproblem, das die Ausdehnung dieses ganz besonderen Problems auf die ganze Welt rechtfertigen würde, schon deshalb nicht, da anderswo keine derartige Verplauszung einer Bevölkerung von einem Staat in den anderen stattgefunden hat oder in Aussicht genommen ist. Wenn der Mechanismus, der hier diesen ganz besonderen Zweck geschaffen worden ist, in anderen Ländern angewandt werden müsse, wo zwei Minderheiten vorhanden bestehen, so würde eine wirkliche Gefahr bestehen, daß allein die Tatsache dieses Mechanismus das Problem dort erst schafft, wo es noch gar nicht bestanden hat und ohne diesen Mechanismus niemals austreten würde.

Eden kam dann auf die Judenfrage zu sprechen. Es sei berechtigt, in bestimmten Staaten den Judentum Minderheitenrechte zu gewähren, aber in der Mehrheit der Staaten sei diese Frage unbekannt.

Natürlich, so führte Eden weiter aus, trage jede Regierung auch da, wo die internationale Frage nicht besteht, die Verantwortung für die Bevölkerung aller Rassen, Sprachen oder Religionen. Tatsächlich müsse jede Regierung auch nach der Behandlung berichten werden, die sie jedem Teil ihrer Untertanen zuteilt werden läßt. Das sei ein Element der Zivilisation und darauf gründet sich der gute Name eines Staates.

Dann wandte sich Eden noch gegen den Vorschlag, eine internationale Konferenz mit dem Ziele einer Veralgemeinerung des Minderheitsabkommen einzuberufen.

Berlins größte Einbrecherorganisation ausgehoben

60 Einbrecher und Hohler gefasst — Über 500 Geschäft- und Wohnungseinbrüche aufgelöst

Berlin, 21. September.

Im Verfolg einer mehrmonatigen umfangreichen Aktion hat die Berliner Kriminalpolizei jetzt einen neuen ganz großen Schlag gegen die Verbrecherwelt der Reichshauptstadt zum Abschluß gebracht. Mit diesem Erfolg wurde endgültig einer weitverzweigten Einbrecherorganisation das Handwerk gelegt, die in den Annalen der Berliner Kriminalgeschichte bisher ohne Beispiel dastehend und die in ihrem Aufbau nur mit den organisierten amerikanischen Betrugsverbrecherbanden verglichen werden kann.

Nach zwölftägigen ununterbrochenen Ermittlungsarbeiten konnten nach und nach über 60 Einbrecher und Hohler, darunter mehrere Frauen, festgenommen werden, denen bis heute etwa 130 zum Teil bis in das Jahr 1932 zurückliegende Geschäftseinbrüche

aller Art und etwa 180 Wohnungseinbrüche in Groß-Berlin einwandfrei nachgewiesen wurden. Darüber hinaus aber kommen auf das Konto der meist schon erheblich vorbestraften Banditen, die durchschnittlich 20 bis 30 Jahre alt sind, noch etwa 200 weitere kurz vor der Auflösung liegende Wohnungseinbrüche. Trotz ihrer Jugend haben es einige von ihnen nach eigenem Geständnis fertig gebracht, an über 100, in einem Fall sogar an mehr als 200 Einbrüchen beteiligt zu sein. Wenn man bedenkt, daß bei fast jedem Einbruch Beute im Durchschnitt von 1000 bis 4000 Mark gemacht worden ist, so kann man sich eine Vorstellung machen, welche Vermögenswerte der Volksgemeinschaft durch diese Schädlinge verloren gingen. Jetzt konnte Diebesbeute im Werte von rund 20 000 Mark wieder herbeigeschafft werden.

verunglückte auf der Fahrt zur Brandstätte schwer, da sich kurz vor Klein-Hennersdorf von dem Spritzenwagen auf unerklärliche Weise die Steuerkette des Handpferdes löste. Die Delphine zerbrach. Die Pferde konnten nicht zum Stehen gebracht werden. Die Spritze geriet ins Schleudern und stürzte mit einer Besatzung von 5 Mann über die etwa 2 Meter hohe Böschung in den Ziederbach. 3 Personen wurden schwer und 2 leichter verletzt.

Schweres Kraftwagenunglück bei Eisenach

Vier Schwerverletzte.

Eisenach, 21. September.

Freitag früh ereignete sich am Eingang des Ortes Sülzetal auf der Brücke über die Hörsel ein schwerer Kraftwagenunfall, bei dem vier Personen schwer verletzt wurden. Ein Kraftwagen, der aus Mühlbach kam, konnte offenbar infolge zu großer Geschwindigkeit die Biegung vor der Brücke nicht mehr nehmen und fuhr gegen das eiserne Brückengeländer, an dem er hängen blieb. Ein Herr, der durch die zertrümmernde Schuhjalousie des Wagens hiefterte, ohne zu ahnen, daß der Wagen in der Luft hing, stürzte in die Tiefe, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Die übrigen drei Insassen trugen schwere Gehirnerschütterungen davon. Alle vier wurden

in das Eisenacher Krankenhaus gebracht, wo sie bewußtlos niedergeliegen, so daß ihre Personalien bisher noch nicht festgestellt werden konnten. Vermutlich handelt es sich um zwei Bayern und zwei Amerikaner. Der Unglückszug befand sich auf der Fahrt nach Bremen, wo eine Dame, die zur Reisegesellschaft gehörte, heute einen nach New York abgehenden Dampfer buchen wollte. Der Wagen hat die Erkennungsnummer II A 26824.

Grubenunglück bei Aachen

Auf der Grube Adolf bei Wertstein ereignete sich am Donnerstagabend gegen 4 Uhr ein schwerer Unfall, bei dem zwei Bergleute getötet und zwei schwer verletzt wurden.

Zu einem 80 Meter tiefen Stapel der Nebliere 3 und 8 hatten Bergarbeiter Holz auf einen Korb gesetzt. Beimfahren des Körbes legten sich die Stangen quer, so daß die Holzträger ineinandergerieten und der Boden aus dem Korb herausgedrückt wurde. Der Hauer Torek aus Schleiffeld kam dabei zu Tode, sein Arbeitskamerad Beul, ebenfalls aus Schleiffeld, wurde beide Beine abgesägt. Er erlag seinem schweren Verletzungen auf dem Weg zum Krankenhaus. Die Verletzungen der beiden anderen Bergleute sind ebenfalls schwerer Natur.

Dresdner Börse vom 21. September

Ruhig. Im allgemeinen lagen die Kurse bei ruhigem Geschäft nur wenig verändert. Einige in letzter Zeit stark gestiegene Papiere waren heute wesentlich niedriger. Anleihen lagen uneinheitlich. — Wunderlich stellten sich 2,75 Proz., Großenhainer Webstuhl 2 Proz., Rosenthal 2,5 Proz., Wandsbeker 5,5 Proz. und Vereinigte Bauhütner Papier 1,4 Proz. niedriger. Weitere Papiere verloren je 1 Proz. Einwas fester waren Kraftwerk Thüringen (plus 2 Proz.), sowie Westdeutsche Baubank, Deutsche Eisenbahn-Betriebsgesellschaft und Hansa-Brauerei je plus 1,5 Proz. — Am Anleihenmarkt waren Dresdner Schatzanweisungen 1928 um 0,4 Proz. fester, Dresden Schäpe 1928 1 Proz. Dresdner Altbefestigungen dienten 2 Proz. ein, Dresden Neuwesth notierten gegenüber 7,8 um 1,5 Proz. niedriger. Pfandbriefe ruhig und wenig verändert.

Auktionierungen: Reichsstaatliche Altbaut 96,25; Reichsbank 150; Sachs. Bodencreditanstalt 83; Chem. Fabr. v. Heyden 95,25; Chem. Fabr. Helsenberg 93; Dresden Gardinen 55; Elektra 102; Erste Kusmbodder 95; Helsener Keller 83; Kultmacher 103; Minola 172; Peniger Patentpapier 83; Poliphon 17; Radeberger Exportbetrieb 178; Reichsbrau 127,5; Schubert u. Salter 100,25; Soc. Brauerei Waldschlößchen 78; Wandsbeker 128; Zeiss-Joh. 100.

Witterungsaussichten der Dresdner Wetterwarte

Witterungsaussichten: Rasch wechselnde Bewölkung mit kurzen Aufheiterungen. Meist lebhafte Winde aus Südwest bis West. Kühl und strichweise leichtere Regenschauer.

Kleine Chronik

Kein Jugendlicher vom Osterjahrgang beschäftigunglos

Berlin, 21. Sept. Der Sachreferent in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, Oberregierungsrat Dr. Handrich, macht in der „Arbeitslosenhilfe“ die erfreuliche Mitteilung, daß es den Bemühungen aller beteiligten Stellen gelungen sei, das Problem der Unterbringung der schullosen Jugendlichen in der Wirtschaft für den so stark überfüllten Entlassungsjahrgang Oster 1934 zu lösen.

Englischer Tank explodiert

London, 21. Sept. Bei den gegenwärtig in der Nähe von Swindon stattfindenden Feldmanöverübungen verunglückte am Donnerstag ein 16-Tonnen-Tank der ersten englischen Panzerbrigade. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache geriet der Benzinkessel der Kriegsmaschine in Brand und brachte seine Geschütze und Maschinengewehrmunition zur Explosion. Die Mannschaft konnte sich rechtzeitig durch Abspringen retten. Der schwerlose Tank, aus dem zehn Meter hohe Flammen emporstiegen, rollte unter fortwährenden Explosionen und Detonationen einen Hügel hinunter. Ein auf seinem Wege befindlicher anderer Tank wurde von seinem Führer zur Seite ge-

Begleitet Prälat Haas den Kardinalstaatssekretär Pacelli nach Buenos Aires?

Die holländische katholische Zeitung „De Tijd“ berichtet aus Rom, daß Kardinalstaatssekretär Pacelli, der bekanntlich als päpstlicher Legat an dem Eucharistischen Weltkongreß in Buenos Aires teilnehmen wird, auf dieser Reise von Prälat Dr. Haas begleitet werde. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt nicht vor.

Eine C

Berlin

veröffentlicht

wird behau

Hannover

ange sag

gensatz

sowie

als auch zu

erklärt,

Kirche zu

etwa ein

Kirche.

dah die bei

ander zu a

gabe haben

schen alle r

sionen ganz

der Rei

Das 2

Die 3

sten am 2

gleichs und

Reichstag

schen Pre

Kirche, Mi

him daz

symbolische

der Schu

wich un

ter, dah

genland ei

chenskreis

Der Staa

helten ein